

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 4. Jänner 1969

Blatt 19

Auch heuer wieder:

Gemeindebedienstete schreiben um die Wette
=====

4. Jänner (RK) Wie jedes Jahr findet auch heuer wieder ein Wettbewerb in Stenografie und Maschinschreiben statt. Veranstalter dieses Wettschreibens ist die Arbeitsgemeinschaft Stenografie der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten. Die besten Leistungen werden von der Stadtverwaltung und der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten prämiert.

Der Stenografiewettbewerb findet Dienstag, den 25. März, um 15 Uhr in der Schule Wien 8, Pfeilgasse 42a, statt.

Es ist eine Ansage in der Dauer von drei Minuten aufzunehmen und zu übertragen. Geschrieben wird in Geschwindigkeiten ab 120 Silben pro Minute.

Der Wettbewerb für Maschinschreiben, zu dem eigene Maschinen mitgebracht werden können, wird Mittwoch, den 26. März in Wien 1, Rathaus, Feststiege 1, Halbstock, Maschinschreibsaal, ab 14 Uhr durchgeführt. Zu schreiben ist nach einer Ansage in der Dauer von drei Minuten in Geschwindigkeitsgruppen ab 60 Silben pro Minute. Außerdem wird ein Abschreibewettbewerb nach einer maschinschriftlichen Vorlage durch 10 Minuten ausgetragen.

Die Preisverteilung ist am Mittwoch, 23. April, um 17 Uhr, im Festsaal der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, 9, Maria Theresien-Straße 11.

- - -

Gesperrt bis Sonntag, 5. Jänner, 19.30 Uhr!

Matzleinsdorfer Platz vor der Eröffnung

Wichtiges Verkehrsbauwerk am Gürtel

4. Jänner (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, dem 5. Jänner, um 19.30 Uhr im Programm Österreich Regional von Radio Wien über die bevorstehende Eröffnung des Verkehrsbauwerkes Matzleinsdorfer Platz.

Im einzelnen führte der Bürgermeister aus:

"Es ist mir eine große Genugtuung, am Beginn des heurigen Jahres berichten zu können, daß in der nächsten Woche das größte unterirdische Verkehrsbauwerk in Wien in Betrieb genommen wird. Es handelt sich um die Straßenbahntiefführung am Gürtel, in der Kliebergasse und in der Wiedner Hauptstraße.

Dieses unterirdische Tunnelsystem, das für mehrere Straßenbahnlinien und die Badener Lokalbahn bestimmt ist, wurde in nicht ganz viereinhalb Jahren Bauzeit errichtet. Mit dem Tag der Eröffnung werden sich die Vorteile des neuen Bauwerkes zunächst nur auf den Straßenbahnverkehr auswirken. Im vollen Umfang werden sich die durch diese Errichtung ergebenden Erleichterungen für den übrigen Verkehr erst in einigen Monaten zeigen, wenn die bisher benützten Anlagen der Straßenbahn demontiert sein werden, um Platz für den Straßenneubau zu schaffen. Erst dann wird sich die erhöhte Leistungsfähigkeit im ganzen Verkehrssystem der angrenzenden Bezirke erkennen lassen.

Fast 2 Milliarden für den Verkehrsbau

Die Stadt Wien hat in den letzten sechs Jahren nicht weniger als 1,9 Milliarden Schilling für den Bau von Straßen, Brücken und Verkehrsbauwerken aufgewendet; eine nicht unbeträchtliche Summe, die nicht nur allein den Verkehrsteilnehmern zugutegekommen ist, sondern der gesamten Wirtschaft Wiens und Österreichs Impulse gebracht hat. Nicht enthalten in dieser Summe sind die von der Stadt Wien getätigten Verfinanzierungen für die Schnellbahn. Ich darf daran erinnern, daß der Wiener Gemeinderat vor einem Jahr den Beschluß zum Ausbau eines

./.

U-Bahnnetzes für Wien gefaßt hat. Wir stehen nun unmittelbar am Vorabend des größten Baugeschehens in der Bundeshauptstadt, das in seiner zügigen Fertigstellung für Wien, seine Einwohner und Besucher völlig neue Verkehrsverhältnisse schaffen wird.

Für das Grundnetz der U-Bahn, das jetzt zum Ausbau vorgesehen ist und einschließlich der umgebauten Wiental-Donaukanallinie der Stadtbahn rund 38 Kilometer Betriebslänge umfassen wird, muß einschließlich des neuen Fuhrparks mit Gesamtkosten von zirka siebeneinhalb Milliarden Schilling gerechnet werden.

U-Bahn vor dem Baubeginn

Es ist erfreulich, daß die Verhandlungen zwischen Vizebürgermeister Felix Slavik und Finanzminister Prof. Dr. Koren zu einem gedeihlichen Abschluß geführt haben. Der Bund wird sich an der Lösung der aktuellen Verkehrsprobleme der österreichischen Bundeshauptstadt durch Übernahme eines Teiles der Kosten beteiligen.

Sowohl die Straßenbahntiefführung in der Lastenstraße, als auch die am Gürtel wurde so angelegt und ausgestattet, daß sie mit relativ geringfügigen baulichen Abänderungen zu gegebener Zeit für das U-Bahnnetz Verwendung finden können; für die Lastenstraße gilt das schon in naher Zukunft, da der Ausbau der Linie U 2 zwischen Ringturm und Karlsplatz im ersten Bauabschnitt enthalten ist, wofür bereits in den nächsten Monaten die Ausschreibung erfolgen wird.

Wir stehen also mitten in einer organischen Entwicklung unseres Verkehrssystems zwischen dem arbeitsreichen Gestern und dem noch viel aufwendigeren Morgen. Die Kosten für das 3,4 Kilometer lange Tunnelbauwerk am Gürtel, waren nicht unbeträchtlich. Zusammen mit den notwendigen Abänderungen an den Straßenzügen sowie für Straßenbauten in den angrenzenden Bereichen des 4., 5. und besonders des 10. Bezirkes, sind der Industrie und dem Gewerbe hiefür weit mehr als 630 Millionen-Schilling zugeflossen.

Die Bauausführung war drei großen Bauunternehmungen übertragen worden. Darüber hinaus war noch eine große Anzahl anderer bedeutender Firmen mit der Ausgestaltung des Bauwerkes

selbst und mit den elektrischen und maschinellen Einrichtungen der Tunnelstrecke - insgesamt etwa 160 Firmen - befaßt.

Ich glaube sagen zu können, daß das Großbauwerk am Margareten- und Wiedner Gürtel unsere Erwartungen erfüllen wird. Denn durch diese Neugestaltung eines verkehrsmäßig neuralgischen Gebietes Wiens wird nicht nur eine wesentliche Verbesserung der Verkehrssituation geschaffen. Diese Regelung wird vielen unserer Mitbürger durch Verkürzung der Fahrzeiten von und zu ihren Arbeitsstätten mehr Freizeit bringen.

Es kann mit Fug und Recht gesagt werden, daß damit wiederum ein Punkt unseres Programms für Wien verwirklicht werden konnte - zum Vorteil des Einzelnen, zum Vorteil unserer Gemeinschaft."

- - -

Karl Scheimpflug zum Gedenken
=====

4. Jänner (RK) Auf den 7. Jänner fällt der 25. Todestag des Sozialpolitikers Sekt.Rat Dr. Karl Scheimpflug. Er wurde am 18. Juli 1856 in Wien geboren und trat nach Absolvierung des Jusstudiums als Konzipient in die Finanzprokuratur; wo er die Richtlinien für die Verkehrsbesteuerung der Effektenbörsen schuf. In der Folge arbeitete er als Beamter des Ackerbauministeriums, wurde aber pensioniert, weil er es ablehnte, eine ministerielle Verfügung über die Regelung des Getreideterminhandels durchzuführen. Anschließend widmete er sich im Rahmen der Österreichischen Leo-Gesellschaft ganz der sozialwissenschaftlichen Arbeit. Aus seiner Feder stammen zahlreiche größere und kleinere Publikationen. Seine bekanntesten Aufsätze handeln über genossenschaftliche, monetäre und handelspolitische Themen. Karl Scheimpflug, der Träger des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich war, trug maßgeblich zur theoretischen Grundlegung der katholischen Arbeiterbewegung bei. Am 7.1.1944 ist er in seiner Vaterstadt gestorben.

- - -

Beileidswünsche des Bürgermeisters
=====

4. Jänner (RK) Bürgermeister Bruno Marek hat gestern an Frau Stefanie Schuch, die Witwe des am 2. Jänner durch das Herabfallen eines Mauerstückes tödlich verunglückten Straßenarbeiters Franz Schuch, ein Beileidsschreiben folgenden Inhalts gerichtet:

"Zu meiner größten Bestürzung habe ich von dem tödlichen Unfall Kenntnis erhalten, dem Ihr Gatte zum Opfer gefallen ist. Ich bitte Sie, die Versicherung meiner innigsten Anteilnahme entgegenzunehmen, die ich im eigenen Namen wie namens der Wiener Stadtverwaltung zum Ausdruck bringe."

- - -